

# Lachen ohne Atempause

Quirlig und komisch: Mit seinem Programm „Schmitzpiepe“ gastierte der Komiker **Ralf Schmitz** in Straelen.

Seine Mischung aus **Stand-Up**, Alltags-Absurditäten und einigen **Zoten** kam beim Publikum bestens an.

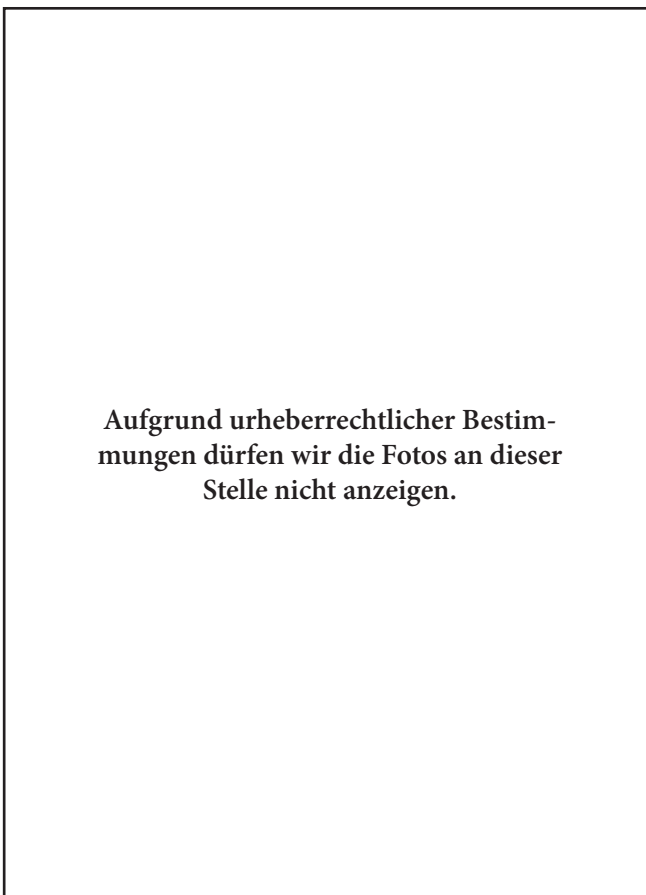
VON CHRISTIAN BREUER

**STRAELEN** Es dauerte kaum eine Sekunde, da hatte Ralf Schmitz das Straelener Publikum schon ganz auf seiner Seite. Nur mit geblümter Boxershorts und weißem Unterhemd bekleidet, wuselte er über die Bühne und baute, während er sich Stück für Stück ankleidete, auch noch die schlichte Dekoration auf. Dieser Auftritt, kombiniert mit der Schmitzschen Körpersprache und Mimik, bedurfte keiner Worte, um den ersten Zuschauern schon Lachtränen in die Augen zu treiben.

Viele Worte hätte Schmitz aber auch nicht machen können, nach seinem schnellen Start war er ziemlich außer Atem. Aber ähnlich atemlos ging es auch im restlichen Programm weiter. Schmitz gönnte weder sich noch seinem Publikum echte Pausen, wobei die Stärke des Komikers deutlich der direkte Kontakt mit seinen Zuschauern war. So ging er gleich zu Beginn mit einer Kamera, deren Bild auf eine Leinwand auf der Bühne übertragen wurde, durch die erste Reihe und plauderte mit seinen Gästen.

Auch im weiteren Verlauf ließ er sich oft Begriffe zurufen, holte Zuschauer auf die Bühne, um sie in seine Späße einzubinden. Wobei Schmitz in Straelen ein glückliches Händchen bewies und sich bestens aufgelegte Spielpartner aus dem Publikum ausgeguckt hatte – unter anderem Gochs ehemaligen Karnevalsprinzen Marcus Knops.

Schmitz hatte es vor allen Dingen auf Alltäglichkeiten abgesehen, deren komische Seiten er zunächst genüsslich ausbreitete und sie dann



Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen dürfen wir die Fotos an dieser Stelle nicht anzeigen.

Mit einem **rasanten Start** zog Ralf Schmitz das Publikum in Straelen sofort auf seine Seite. Immer wieder band er die **Zuschauer** ins Geschehen ein. FOTO: ARCHIV

## INFO

### Der Künstler

„Schmitzpiepe“ ist bereits das vierte Soloprogramm des aus Leverkusen stammenden Ralf Schmitz. Bekannt wurde er unter anderem durch die Sketch-Sendung „Die dreisten Drei“, seine Auftritte in der „**Schillerstraße**“ und „Genial daneben“. Außerdem spielte er an der Seite von **Otto Waalkes** in den „7-Zwerge“-Filmen als Zwerg Sunny. Bereits 2003 wurde Schmitz als „Bester Newcomer“ mit dem **Deutschen Comedy-Preis** ausgezeichnet.

immer wieder auf die Spitze trieb und ins Absurde führte. So bei einem Besuch im Wartezimmer eines Arztes. Unterschiedliche Körpergeräusche der anderen Patienten vereinte er schließlich zur „Morgensstimung“ von Edvard Griegs Peer Gynt-Suite. An dieser Stelle wanderte Schmitz, wie mehrfach in seinem Programm, auf einem schmalen Grat zwischen gelungener Unterhaltung und allzu zotiger Albernheit. Das Publikum lernte beide Seiten kennen.

Was Schmitz besonders sympathisch macht: Bei unerwarteten Zuschauerreaktionen bringt er nicht nur schnell eine gute Pointe, sondern muss dann auch selber lachen. Er müsse sich schon sehr beherrschen, um nicht noch mehr zu lachen, sagte Schmitz. „Aber sonst heißt es nachher noch: Wir haben die Karten bezahlt, und der da oben auf der Bühne lacht sich kaputt.“

Publikation  
Lokalausgabe  
Erscheinungstag  
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinische Post Geldern  
Dienstag, den 18. September 2012  
17

⇒ Impressum ⇒ Kontakt